

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Flugzeugeinsatz in stets kampfkraftig auftretenden Staffeln übergegangen waren, während die deutschen Flieger im allgemeinen noch mit Flugzeugen älterer Bauart und einzeln flogen. Das Zusammenfliegen auch verschiedener Flugzeugarten in geschlossenem Verbände hatte die englische Fliegerführung schon im Januar 1916 ausdrücklich befohlen und hinter der Front in Form von Sperreflügen geübt. Im Mai war die Ausbildung hierin so weit fortgeschritten, daß mit den geschlossenen Einheiten angriffsweise in den deutschen Luftraum vorgestoßen werden konnte. Auf dringende Vorstellungen hin hatte die 2. Armee daher im Mai einige Aufklärungsflugzeuge neuester Bauart und eine selbständige Kampfstaffel, im Juni ein Kampfgeschwader erhalten. Ende Juni waren im Armeebereiche sechs Feldflieger-, drei Artillerie-Flieger-Abteilungen sowie 36 Flugzeuge der Kampfstaffeln und 13 Jagdflugzeuge vorhanden.

24. bis
27. Juni.

Als am 24. Juni das planmäßige britisch-französische Vorbereitungsfeuer begann, konnte über den bevorstehenden Angriff kaum noch ein Zweifel bestehen. General von Stein meldete auch verstärkte unterirdische Miniarbeit bei Serre, La Boisselle und Fricourt. Ein bei Commécourt gefangener Engländer sagte aus, daß die Infanterieangriffe in einigen Tagen beginnen würden. General von Below beantragte bei der Obersten Heeresleitung die Wiederunterstellung der 10. bayerischen Infanterie-Division sowie die Artillerie des VI. Reservekorps, das als Heeresreserve bei Cambrai lag. General von Falkenhayn stellte ihm noch an demselben Tage jene Division sowie vom VI. Reservekorps die Artillerie der 12. Reserve-Division, ferner drei schwere Flachfeuerbatterien aus Mainz zur Verfügung, forderte aber, daß die bayerische Division lediglich als Reserve Verwendung finden dürfe.

Das Armee-Oberkommando hatte bis zum 25. Juni erkannt, daß die bevorstehende britisch-französische Offensive sich nur gegen die Abschnitte des XIV. Reserve- und XVII. Armeekorps richten würde. Es schien jedoch so, als ob die Franzosen südlich der Somme für ihre letzten Vorbereitungen noch einige Tage Zeit brauchten. Die als Reserve der Obersten Heeresleitung bei St. Quentin soeben eingetroffene, von den Kämpfen bei Verdun sehr erschöpfte 22. Reserve-Division erhielt angesichts des Ernstes der Lage den Befehl, alle Vorbereitungen für rasche Verladebereitschaft zu treffen. Das Feuer steigerte sich gegen die Stellungen zwischen Commécourt und Lihons (südlich der Römerstraße) zu außergewöhnlicher Stärke. Die anschließenden deutschen Fronten bis in den Bereich der 6. und 7. Armee lagen unter lebhaftem Ablenkungs- und Gasfeuer. Bis weit ins Hinterland erzitterte der Erdboden. Im Angriffs-